

Ökologische und konventionelle Landwirtschaft - Bilanzierungen der Umwelteffekte: Zusammenfassung

Klimawandel, überhöhte Nitratwerte im Grundwasser und eine reduzierte Biodiversität sind ökologische Belastungsgrenzen unseres Planeten, die überschritten werden. Diese und der Ressourcenverbrauch werden besonders von der industriellen Landwirtschaft berührt. In dieser Arbeit werden die Umwelteffekte und der Ressourcenverbrauch zwischen der konventionellen und der ökologischen Landwirtschaft verglichen und diese nach dem Konzept des „Material-Input pro Serviceeinheit“ bilanziert. Eine theoretische regionale Selbstversorgung wird anhand von Bevölkerungs- und Flächendaten für das Rheinland und NRW errechnet.

Ausgehend von den negativen Folgen einer industriellen Agrarwirtschaft stellt sich die Frage sowohl nach dem Willen als auch nach den Möglichkeiten einer Veränderung. Es wurde der Frage nachgegangen, wie die in der Untersuchungsregion existierenden transformativen Bewegungen aussehen und welche Initiativen aktuell zu Themen der Landwirtschaft und der Ernährung arbeiten.

Eine Selbstversorgung im Rheinland liegt je nach Ernährungsstil und Flächenausnutzung bei 13 bis 22 %. Eine selbst ökologische Versorgung wäre für Deutschland allerdings möglich, wenn wir eine fleischreduzierte, d.h. auf 30 % des aktuellen Fleischkonsums reduzierte, Ernährungsvariante leben würden. Auch wird in den Bilanzierungen deutlich, dass aus ökologischer Sicht ein fleischreduzierter Lebensstil notwendig ist. In der flächenbezogenen Bilanzierung setzt der ökologische Modellbetrieb deutlich weniger als 20 % der Ressourcen ein im Vergleich zum konventionellen Betrieb.

Die Darstellung der Initiativen zeigt ein breites Spektrum, das als erste Schritte hin zu einer sozial-ökologischen Transformation gesehen werden kann. Hier steht nicht nur das aktive Agieren im Fokus, sondern einige Gruppen bewegen sich in der Ideenwolke der Transformationsbewegung.

Stichworte:

ökologische und konventionelle Landwirtschaft, MIPS = Material Input Pro Serviceeinheit, Ressourcenverbrauch, Umwelteffekte, sozial-ökologische Transformation, Selbstversorgungsgrad